

„Der Kuh, die die Milch gibt, kein Futter gönnen“

Betrifft: „**Bedenken vorge-
tragen**“, **Märker vom
8./9. März 2008**

„Bisher hat die Kronogruppe in Heiligengrabe nur über einen wirtschaftlicheren Energiebezug laut nachgedacht, eine entsprechende Grundsatzentscheidung soll in allernächster Zeit gefällt werden – aber schon sind die Bürgerinitiativen auf dem Plan. Da werden Informationsveranstaltungen mit einem Experten durchgeführt, der sein sicherlich vorhandenes Fachwissen für den Zweck des Vortrages, Gegner des Vorhabens aufzubauen, nutzt und dabei geschickt die Angst der Bürgerinnen und Bürger vor noch vielen mög-

lichen, aber nicht genannten und nachgewiesenen Giften und Stoffen in der Abluft schürt!

Für mich nicht nachvollziehbar, aber anscheinend der Absicht entsprechend war, dass der Geschäftsführer von Kronoply nicht die Gelegenheit bekam, mit seinen Argumenten und Fachleuten in einer wirklichen Diskussion die Argumente des Unternehmens vorzustellen. Es war also gewollt, eine Front gegen die Firmeninvestition aufzubauen! Der Fachmann scheint ja auch nur für Initiativen gegen etwas tätig zu sein.

Die in der Zeitung zitierten Bemerkungen einiger Teil-

nehmer waren erschreckend, wenn man sich vor Augen führt, dass das größte Unternehmen in unserer Region über die Sicherung seines Standortes hier in Heiligengrabe nachdenkt.

Da die USB-Platten und das Laminat nicht mehr exportiert werden können, weil der Dollar extrem schwächelt und die ständig steigenden Energiepreise die Kosten heaufreiben, kann – nein: muss ein Unternehmen über Aufwandssenkungen nachdenken.

Lohnabschmelzungen und Arbeitsplatzreduzierungen können nicht im Interesse unserer Bürger sein, und eine Betriebsverlagerung in Län-

der, wo dies alles billiger zu haben ist, schon gar nicht.

Mit Sachlichkeit die Bedenken beraten und die besten Lösungen für alle Seiten zu finden – das steht zur Debatte. Und nicht die Drohung des Wegzugs.

Wer dies tut, der ist kein Prignitzer und bis heute auch noch nicht hier angekommen.

Die Meinung von Herrn Grünhagen aus dem Heiligengraber Ortsteil Wernikow kann ich nur unterstützen und freue mich, dass es nicht nur Verhinderer gibt, die ihrer Kuh, die die meiste und fetteste Milch gibt, nicht das notwendige Kraftfutter gönnen.

Ich wünsche mir, dass die Wittstocker Kommunalpolitiker und unsere Bürgerinnen und Bürger, sich auch in das Thema einbringen und der Kronogruppe signalisieren, dass das Verständnis für eine vernünftige Lösung vorhanden und diese gewollt ist.“

Lutz Scheidemann
Bürgermeister i.R.
Wittstock

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder, müssen also nicht mit der Auffassung der Redaktion übereinstimmen. Anonyme Einsendungen bleiben unberücksichtigt. Kürzungen behalten wir uns vor.

▪ **Die Redaktion**